Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz. **Bezirksanzeiger** **und Zeitung** Postscheck-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M 3100.— bei freier Zustellung; bei Abholung monatlich M 3000.—; durch die Post monatlich M 3000.— freibleibend.

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gespaltene Petitzeile (Mosse's Zeilenmesser 14) Mk. 250.—, im Bezirke der Amtshauptmannschaft Mk. 200.—. Amtliche Zeile M 750.—, und M 600.— Reklame M 600.—. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. — Familien-Anzeigen Ermäßigung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 865. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 57. | **Sonnabend, den 12. Mai 1923.** | 75. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Der von der Kreishauptmannschaft Bautzen mit Ermächtigung des Kreisausschusses genehmigte IX. Nachtrag zur Satzung für die Benutzung der städtischen Wasserleitung wird nachstehend zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Vom 1. April 1923 beträgt der Wasserzins hiernach 100 — Mk. für einen Kubikmeter.

Pulsnitz i. Sa., den 11. Mai 1923. **Der Stadtrat.**

IX. Nachtrag

zur Satzung für die Benutzung der städtischen Wasserleitung zu Pulsnitz.

I.

§ 14 a. Zur Deckung des Mehrbedarfs des Wasserwerks wird von den beteiligten Grundstücksbesitzern zu den in § 11 und 14 der Satzung in der Fassung des 7. Nachtrags festgelegten Sätzen ein Zuschlag von 900 Prozent erhoben.

II.

Dieser Nachtrag tritt mit dem 1. April 1923 in Kraft.

Pulsnitz i. Sa, am 11. April 1923.

Der Stadtrat. (Stpl.) J. V. Beyer, Stadtrat.

Die Stadtverordneten. (Stpl.) Walther Nier, Vorsteher.

IV 17 P.

Mit Ermächtigung des Kreisausschusses genehmigt.

Bautzen, am 3. Mai 1923.

Kreishauptmannschaft.
(Stpl.) v. Nostitz-Wallwitz.

Das Wichtigste.

Das deutsche Reichsparlament hat gegen das Justizverbrechen in Werden feierlich Verwahrung eingelegt.

Das Urteil im Krupp Prozeß findet auch in England scharfe Verurteilung.

Vom französischen Kriegsgericht in Düsseldorf ist ein deutscher Kaufmann wegen angeblicher Spionage zum Tode verurteilt worden.

Herr Krupp von Bohlen-Halbach befindet sich im Düsseldorfer Gefängnis.

Havas gibt eine Meldung aus, im besetzten Gebiet sei gegenwärtig eine starke Zunahme des passiven Widerstandes festzustellen. Die Luft sei wie von Explosivstoffen erfüllt.

Ein Gesetzentwurf der sächsischen Regierung will der Gefahr des Raubbaues am Walde vorbeugen.

Am 13. und 14. Mai findet in Meißen der 55 Verbandstag des Verbandes sächsischer Konsumvereine statt.

Der Verband sächsischer Polizeibeamter hält vom 10. bis 12. Mai seinen 5 ordentlichen Verbandstag in Meißen im „Hamburger Hof" ab.

Die beantragte Fahrpreisermäßigung für Siedler und Kleingärtner auf der Eisenbahn tritt bereits am 10. Mai an allen Reichsbahndirektionen in Kraft.

In Lausanne ist auf drei Mitglieder der russischen Delegation ein Revolverattentat verübt worden, durch das Worowski, der russische Vertreter in Rom, tödlich, die beiden andern schwer verletzt worden sind.

Polen hat vertragswidrig Danzig mit Truppen belegt.

Deutsche Männer.

Es ist wahres daran, wenn Poincaree einmal ausrief, daß die Deutschen die französische Geistes- und Seelenverfassung nicht verstünden. Wenigstens nicht die Verfassung, die in Frankreich der Poincaree und Degoutte herrschend geworden ist. Der Widerhall, den das Verdener Schandurteil überall gefunden hat, beweist, daß nicht nur die Deutschen die „Seelenverfassung" des poincaristischen Frankreichs richtig einschätzen. Nicht Empörung, sondern nur Verachtung und Abscheu sind angebracht. Sprechen wir nicht von Recht, wenn wir den Apachen die Schandtat von Verden vorhalten. Beleidigen wir nicht die Gerechtigkeit, nicht das sittliche und menschliche Empfinden der Völker, wenn wir die Missetat des Verdener Kriegsgerichts als Rechtsbeugung brandmarken. War der Ruhreinbruch an sich ein ungeheuerliches Verbrechen, das Urteil von Verden stellt die Apachen außerhalb der gesitteten Menschheit. Es ist nicht nur erbärmlich, es ist auch über alle Maßen so feige, daß sich das Ereignis nur durch die menschliche Minderwertigkeit der „Richter" und ihrer Auftraggeber erklären läßt. Nur erklären, aber niemals entschuldigen. Die Namen Krupp von Bohlen und Halbachs und seiner Mitarbeiter werden nun dem Heldenbuch der Deutschen gehören. Welch' ein Gegensatz. Hier deutsche aufrechte Männer, die mehr als übermenschliche Pflicht getan haben. Alles an ihnen ist Größe, der Adel der Gesinnung, die Wahrhaftigkeit und die vorbildliche Treue für und gegeneinander. Dort die Mitglieder des Kriegsgerichts. Sagen wir nicht Richter, denn das Wort Richter darf erst recht nicht in diesen trüben Tagen besudelt werden. Offiziere der französischen Armee also, die einer Bande angehören, die wider Vertrag und Recht in deutsches Gebiet eingefallen ist. Aber den Einfall wagten sie erst, als sie wußten, daß ihnen bewaffneter Widerstand nicht würde geleistet werden. Zwischen Deutschland und Frankreich herrscht kein Kriegszustand. Die öffentliche Meinung aller Völker hat der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß der Einbruch zu Unrecht erfolgt sei. Selbst die Verbündeten haben sich von Frankreich getrennt, als es die Freveltat wagte, die jedes geordnete und friedliche Gemeinschaftsleben der Völker vernichten mußte. Die Apachen haben im Einbruchsgebiet die Herrschaft an sich gerissen, um sie in ärgste Tyrannie umzuwandeln. Mord folgte auf Mord. Raub auf Raub und Diebstahl auf Diebstahl. Niemals hat eine Truppe die Uniform so besudelt, wie es die Apachen im Ruhrgebiet getan haben. Am Ostersamstag wollten sie in Essen bei Krupp Kraftwagen stehlen. Es war mehr als Diebstahl, es war Raub unter Gewaltanwendung auf offener Landstraße, den das deutsche Reichsstrafgesetzbuch mit fünfzehn Jahren Zuchthaus bedroht. Das Raubgesindel, das sich bei dem feigen Handwerk nicht sicher fühlte, schoß auf die Arbeiter, die gekommen waren, um den Raub der Kraftwagen zu verhindern. Die Arbeiter waren unbewaffnet, weil es im Ruhrgebiet auch heute nicht üblich ist, in die Betriebe Schießprügel mitzunehmen. Die Räuber werden zu Mördern, die nach dem geltenden Strafrecht in allen Staaten die Todesstrafe oder lebenslängliches Zuchthaus zu erwarten haben. Nicht so die Räuber und Mörder, die sich Franzosen nennen und feige Apachen sind. Sie werden von Degoutte belobt, wie dieser verächtliche Bursche jede Missetat, jeden Mord und jeden Raub belobt. Das mögen die Franzosen unter sich ausmachen. Um die Geistes- und Seelenverfassung sind sie wirklich nicht zu beneiden.

Aus dieser Drachensaat werden geharnischte Männer erstehen. Nun erst recht muß der Widerstand im Ruhrgebiet versteift werden. Noch mehr, er muß auf das altbesetzte Gebiet übergreifen. Für die Ruhrbevölkerung bedeutet die Missetat von Verden, daß unter französischer Herrschaft Willkür Recht sein würde. Nun darf in deutschen Landen nicht mehr von Verhandlungen vor der Räumung gesprochen werden. Poincaree hat den Befehl an Feiglinge im „Kriegsgericht" gegeben, unter allen Umständen auf eine harte Strafe zu erkennen. Der Zweck war, die deutsche Bevölkerung einzuschüchtern, als ob die Furcht vor französischen Gefängnissen genügte, sich die Apachen im Ruhrgebiet dauernd gefallen zu lassen. Wieder hat die deutsche Regierung mit einer Einspruchsnote aufgewartet. Degoutte hat das Seine getan, um den „Sieg" von Verden zu feiern. Er hat die Beschlagnahme aller Koksbestände „angeordnet". Was wieder zeigt, daß die Apachen bisher weder Koks noch Kohlen in genügenden Mengen erhalten haben. Das wird auch künftig erst recht nicht der Fall sein, denn es gibt noch militarisierte Eisenbahnstrecken, die noch nicht zerstört sind. So lange Männer wie Krupp von Bohlen und Halbach und seine Mitarbeiter aufrecht unter uns wandeln, sollen die Franzosen das Ruhrgebiet und das Rheinland nicht haben. Winden wir diesen deutschen Männern alle Ruhmeskränze, neigen wir uns vor ihnen in stolzer Ehrfurcht. Un nicht besser können wir den Dank abtragen, daß wir eisenhart und entschlossen den Widerstand bis zum Sieg fortsetzen.

Oertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Pfingsten), das liebliche Fest, wird bald kommen; wie werden wir es in diesem Jahre feiern? Politische und wirtschaftliche Verhältnisse stehen heute auf derart unsicherem Boden, daß sich die Verhältnisse ganz plötzlich ändern können, ob zum Guten oder Schlechten wissen wir nicht. Darum noch einmal die Frage: Wie werden wir dieses Jahr Pfingsten feiern? — Sollen die Pfingstfeiertage so ruhig verlaufen wie die Osterfeiertage? Soll das seit Jahrhunderten abgehaltene Pfingstschießen der Schützengesellschaft dieses Jahr ausfallen? Sollen die Bewohner der näheren Umgebung, in deren Familie es schon zu Großvaters Zeiten Sitte war, Pfingsten mit Kind und Kegel nach Pulsnitz zu kommen, diesmal fern bleiben? Sollen die Wanderer der ferneren Umgebung, deren Ziel zu Pfingsten Pulsnitz war, sich an ein anderes Ziel gewöhnen? Sollen zu Pfingsten die Straßen und Märkte leer bleiben, sollen für viele Handels und Gewerbetreibende die Pfingsteinnahmen dieses Jahr ausfallen? — Nein! — Auch in Anbetracht dieser Umstände hat die Schützengesellschaft beschlossen, am 21., 22. und 23. Mai das Pfingstschießen dieses Jahr wie auch in anderen Städten in altgewohnter Weise zu begehen. Die Einwohner von Pulsnitz und Umgegend werden gebeten auch dieses Jahr dem Schützen Feste das bisherige Interesse entgegenzubringen und mit Mann und Maus nach Pulsnitz zu kommen.

Pulsnitz. (Lichtbilder-Vortrag.) Am 4 Mai hielt der Generalvertreter des Wohlmuth-Instituts, Herr Otto Schuster, im Saale des Hotel „Grauer Wolf" einen Lichtbildervortrag über Gesundheit und Lebenskraft durch galvanischen Strom. Herr Schuster führte u. a. aus: Den Wert der Gesundheit erkennt man wohl erst dann richtig, wenn man krank geworden ist. Ist letzteres der Fall, so würden wohl erst allerhand Hausmittel versucht, und wenn diese nicht helfen, geht man schließlich zu einem Arzt Dieser stellt die Krankheiten fest und behandelt in den meisten Fällen jede für sich. Die Anwendung des galvanischen Schwachstromes aber wirke auf alle Krankheiten seinen Einfluß zugleich aus. Vor ungefähr 20 Jahren ist der Ingenieur Aug Wohlmuth auf den Gedanken gekommen, schwächsten und allerschwächsten elektrischen Strom zum Behandeln von Krankheiten zu benützen, und im Laufe der Jahre hat sich dieses Verfahren, unterstützt durch die Wissenschaft, immer mehr ausgebreitet. Wohlmuth hat dabei das Grundgesetz in Betracht gezogen, wonach schwache elektrische Ströme anregen und schwächere und allerschwächste Ströme beruhigen. Alle Krankheiten sind nur Erscheinungen einer Grundursache, und jede Grundursache aller Krankheitszustände liegt in den Zellen des menschlichen Körpers. Sobald nun bei einer akuten oder chronischen Krankheit die Beschwerden aufgehört haben, muß die Behandlung erst richtig einsetzen. Diese geschehe wiederum am besten durch Anwendung des galvanischen Schwachstromes, der eine regelmäßige Blutzirkulation und ein Ausscheiden der noch vorhandenen krankheitserregenden Substanzen bewirke. Auch anscheinend gesunde Menschen sollten sich mit diesem Strom behandeln, da eine Krankheit leichter verhütet als geheilt sei. Nun ließ Redner einige Lichtbilder folgen, bei denen die Entwicklung der Krankheiten in den Zellen deutlich zu ersehen war. Sodann erklärte er an Hand von Lichtbildern eingehend die Entstehung von Magenkrankheiten, Magengeschwüren, die Zuckerkrankheit, die Alterienverkalkung u. a. m. — Es wäre zu wünschen, daß ein zukünftiger derartiger interessanter und lehrreicher Vortrag von weiteren Volkskreisen besucht würde.

Pulsnitz. (Elternratswahl.) Wir möchten nicht versäumen, auf die morgen Sonntag von vormittag 10 bis nachmittag 2 Uhr in der hiesigen Schule stattfindenden Elternratswahl nochmals aufmerksam zu machen und allen Eltern eine rege Beteiligung an diesem Wahlgange anzuempfehlen. Das Gebot der Zeiten erfordert es unbedingt, daß sich alle Eltern ihren Pflichten den Kindern gegenüber auch in dieser Hinsicht bewußt bleiben und dies durch Abgabe ihrer Stimmzettel, welche am Schulhauseingange zu haben sein werden, bekunden.

Pulsnitz. (Münchner Turnerfest.) In der letzten Versammlung des Turnvereins Turnerbund Pulsnitz wurde eingehend über das „Deutsche Turnfest" in München gesprochen. Aus den Erörterungen ist besonders hervorzuheben, daß der gegen-